



Pressemitteilung Nr. 2/2009

12. Februar 2009

ARGE Wuppertal zieht Bilanz für 2008:

Rund 8.400 Menschen fanden neuen Arbeitsplatz Aber Wirtschaftskrise droht Fortschritte zunichte zu machen

Zufrieden mit dem Erreichten, aber gleichzeitig sehr besorgt über die Zukunft zeigten sich die Vertreter von ARGE Wuppertal und ihrer Träger bei der Vorstellung der Jahresbilanz 2008. Trotz der sich verschlechternden Lage auf dem Arbeitsmarkt kann Thomas Lenz, Geschäftsführer der ARGE Wuppertal, auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken. Die wichtigste Botschaft: 8.398 Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II fanden den Weg aus der Arbeitslosigkeit zurück in die Erwerbstätigkeit, was einer Steigerung von 2,4 Prozent gegenüber 2007 entspricht. Weitere 3.902 Menschen begannen eine Ausbildung. Dies ist ein Plus von 27,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Eine noch bessere Integrationsquote verhinderte der im letzten Quartal einsetzende Konjunkturunbruch. Mehr noch: „In den letzten zwei Monaten in 2008 ist vieles wieder weggebrochen, was wir dank guter Konjunktur und intensiver Qualifizierungsbemühungen in den zehn Monaten vorher aufgebaut haben“, stellt Thomas Lenz ernüchtert fest.

Auch in anderen Bereichen beginnt sich die Wirtschaftskrise auszuwirken. Zwar ging die Zahl der hilfebedürftigen Personen (42.626) und der Bedarfsgemeinschaften (21.721) gegenüber dem Vorjahr nochmals zurück, aber erstmals seit 2006 stieg die Zahl der arbeitslos gemeldeten ALGII-Bezieher gegenüber dem Vorjahr wieder an: von 16.215 in 2007 auf nun 16.738 Personen.

Thomas Lenz befürchtet, dass dieser Anstieg erst den Auftakt einer langen Durststrecke auf dem Arbeitsmarkt bildet: „Alle Arbeitsmarktexperten sind sich einig, dass wir uns auf eine längere Schwächephase einstellen müssen. Da der Arbeitsmarkt immer etwas verspätet auf wirtschaftliche Einbrüche reagiert, steht uns die schwierigste Zeit noch bevor“.

Umso wichtiger ist für den ARGE-Chef das umfangreiche Qualifizierungsprogramm. Auch im Jahr 2008 nahmen wieder über 25.000 Menschen an Qualifizierungsmaßnahmen teil. Nach Ansicht von Thomas Lenz ist das eine mehr als lohnende Investition: „Je besser die Qualifikation, umso besser sind die Chancen in Arbeit zu bleiben bzw. eine neue Arbeit zu finden“.

Auf eine Tatsache ist Lenz besonders stolz: die ARGE Wuppertal konnte ihr Integrationsbudget von 42 Mio. Euro zu 100 Prozent ausschöpfen. „Damit liegen wir in Nordrhein-Westfalen erneut mit an der Spitze“, freut sich Thomas Lenz.

An dieser Auslastung soll sich auch 2009 nichts ändern. Nach Ansicht von Thomas Lenz ist das auch mehr als nötig, da der ARGE nur noch rund 38 Mio. Euro zur Verfügung stehen: „Angesichts der schweren Wirtschaftskrise ist eine Kürzung um vier Mio. Euro kontraproduktiv. Deshalb wird es 2009 darauf ankommen, die verfügbaren Mittel noch zielgerichteter und effizienter einzusetzen als dies schon jetzt der Fall war.“ Nicht sparen will Lenz daher bei jungen Menschen und allen Maßnahmen, die die Arbeitsmarktchancen direkt verbessern.

Neben der Wirtschaftskrise wird die Arbeit der ARGE auch durch andere Faktoren zunehmend erschwert. So ist weiterhin die organisatorische Zukunft der ARGEN ungeklärt. Angesichts der großen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt betont Katja Heck, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Wuppertal: „Die Zusammenarbeit von Bundesagentur und Kommune hat sich in den letzten Jahren bewährt. Es ist wichtig, dass sehr bald eine Entscheidung über die künftige Organisationsform getroffen wird, die verlässliche Strukturen zur gemeinsamen Aufgabenbewältigung ermöglicht.“

Mit Sorge beobachten die Vertreter der Träger auch die zunehmende Zahl der „Aufstocker“: „Immer mehr Menschen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt und dennoch auf unterstützende Leistungen der ARGE angewiesen, weil ihr Gehalt das Existenzminimum nicht abdeckt“, stellt Dr. Stefan Kühn, Sozialdezernent der Stadt Wuppertal, fest. „Der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtzahl der ALG II-Bezieher hat sich in den letzten zwei Jahren fast verdoppelt und liegt nun schon bei 21 Prozent. Gerade diese Entwicklung zeigt, wie notwendig die Einführung eines flächendeckenden Mindestlohns ist. Das Sozialgesetzbuch II ist dazu keine Alternative“.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zeigen sich die Vertreter der Träger jedoch verhalten optimistisch: „Wir müssen gerade die wirtschaftlich schwierige Zeit nutzen, um arbeitslose Menschen zu qualifizieren. Dazu haben wir hier in Wuppertal eine breite Palette an arbeitsmarktpolitischen Instrumenten sowohl bei der Arbeitsagentur als auch bei der ARGE, die es gilt wirkungsvoll einzusetzen und zu verknüpfen“, so die Agenturchefin Heck.

Auch Dr. Kühn setzt auf die Bündelung aller Kräfte: „Wer haben eine gemeinsame Verantwortung für die arbeitslosen Menschen dieser Stadt. Das funktionierende Netzwerk aus ARGE, Arbeitsagentur, kommunaler Sozialpolitik und freier Wohlfahrtspflege bietet die Voraussetzung dafür, sich entschlossen der Krise des Arbeitsmarkts zu stellen.“

Mut macht Thomas Lenz dabei die Verbesserung der Personalsituation bei der ARGE: „Die Träger haben uns bereits signalisiert, dass unbesetzte Stellen zügig besetzt und zusätzliche Stellen geschaffen werden. Unsere Kunden haben Anspruch auf eine bestmögliche Betreuung, und das ist mit der bisherigen Personalzahl nicht immer möglich gewesen.“

Auskunft erteilt:

ARGE Wuppertal, Thomas Lenz,

Telefon: 0202/747 63 800, Mail: thomas.lenz@arge-sgb2.de

Jahresbilanz ARGE Wuppertal 2008

Zahlen und Fakten auf einen Blick

(soweit nicht anders vermerkt beziehen sich die Veränderungen auf den Vorjahreszeitraum)

1) Allgemeine Zahlen:

- Zahl der Bedarfsgemeinschaften (Ende 2008): 21.721 (Vorjahr: 21.880)
- Zahl der hilfsbedürftigen Personen (Ende 2008): 42.626 (Vorjahr: 43.721)
- Zahl der arbeitslos gemeldeten ALGII-Bezieher (Ende 2008): 16.738 (Vorjahr: 16.216)
- Abgänge aus Arbeitslosigkeit (2008): 8.398 (Vorjahr: 8.199)
- Abgänge in Ausbildung/Qualifizierungsmaßnahmen (2008): 3.902 (Vorjahr: 3.065)

2) Integrationsmaßnahmen 2009 (Auszug):

- Besetzung Integrationsmaßnahmen: 25.545 Personen (Vorjahr: 26.033)
- Arbeitsgelegenheiten (Zusatzjobs): 6.060 Personen (Vorjahr: 7.400)
- Betreuung durch externes Fallmanagement: 7349 Personen (Vorjahr: 5.530)
- Qualifizierungsmaßnahmen: 5.194 Personen (Vorjahr: 4.622)
- Sprachkurse: 1.003 Personen (Vorjahr: 1.509)
- Schuldnerberatung: 528 Personen (Vorjahr: 1.003)
- Suchtberatung: 129 Personen (Vorjahr: 121)

3) Beispiele für Projekte, die von der ARGE Wuppertal unterstützt werden:

- Langer Tisch 2009: Unterstützung der Veranstaltung im Bereich Projektmanagement und Logistik;
- WSV-Fan-Projekt: Förderung der Fan-Kultur und Gewaltprävention in Stadien;
- Umwandlung der Nordbahntrasse und Betrieb der Trassenmeisterei;
- Einrichtung und Betrieb der Skaterhalle Wicked Woods
- JuniorUni: Instandsetzung der provisorischen Unterrichtsräume
- Instandsetzung des ehemaligen Vorwärtsgebäudes in der Münzstrasse;
- Projektwerkstatt Sportstätten: Ertüchtigung von 36 Sportanlagen;
- Holzenergiehof: Projekt zur nachhaltigen Biomassennutzung

Daten und Fakten zur ARGE:

- Dezentrale Organisationsstruktur mit sieben Geschäftsstellen: Vohwinkel, Uellendahl, Elberfeld-Mitte, Weidenstraße, Wichlinghausen, Unterbarmen, Oberbarmen
- Integrationsbudget 2009: rund 38 Millionen Euro
- 427 Stellen, davon u.a. 74 Vermittlung; 71 Fallmanagement und 147 Leistungsgewährung (Stand Anfang 2009)